

Protokoll der 13. Jahrestagung der AGSB vom 25.03.1992-27.03.1992

in Leipzig

Vorsitz: Prof. Dr. Clemens Czwalina, Hamburg, Vorsitzender der AGSB

Organisation: Zentralbibliothek der Fakultät Sportwissenschaft der Universität Leipzig;
Organisationsleitung: Dir. Charlotte Bauer

Teilnehmer: s. Anlage 1

Beginn: 25.03.1992: 9.00 Uhr

Ende: 27.03.1992: 11.00 Uhr

Top 1

Der Vorsitzende eröffnet die 13. Jahrestagung der AGSB. Herr Prof. Dr. Kirchgässner, Dekan der Fakultät Sportwissenschaft, begrüßt die Teilnehmer und schildert kurz die Probleme der neu gegründeten Fakultät Sportwissenschaft der Universität Leipzig und bedankt sich für die Hilfe der AGSB zur Erhaltung der Zentralbibliothek der Fakultät.

Der Vorsitzende macht deutlich, daß er sich besonders über die gute Beteiligung der Bibliotheken aus den neuen Bundesländern und der nichtuniversitären Bibliotheken freue. Er bietet der Fakultät Sportwissenschaft auch weitere ideelle Hilfe an. Die Tagungsteilnehmer würden eine entsprechende Resolution beschließen.

Top 2

Zum Protokoll der 12. Jahrestagung der AGSB in Berlin werden folgende Änderungswünsche geäußert:

1. Der Name "Czwalina" wurde fälschlicherweise als "Cwalina" wiedergegeben.
2. Frau Gwizdek von der Universität Halle macht deutlich, daß Schwerpunkt des Instituts u.a. die Leistungssportforschung war, für die auch einige wenige PC's angeschafft wurden. Die Bibliothek selbst ist nicht im Besitz eines PC (S. 4, Top 6 des Protokolls der 12. AGSB-Jahrestagung).
3. Herr Lemke machte mit Schreiben vom 24.6.1991 auf die Kosten der Recherchen in der CD-ROM und in der Datenbank SPOLIT in der Zentralbibliothek der Sportwissenschaften in Köln aufmerksam (s. Anlage 2; S. 2 des Protokolls der 12. Sitzung).

Mit 5 Enthaltungen wird das Protokoll verabschiedet.

Top 3 Information des Vorstandes

Der Vorsitzende berichtet über seine zu Ende gehende Amtszeit und weist besonders auf intensive Bemühungen hin, Politikern und bedeutenden Personen des öffentlichen Lebens die schwierige Situation der Bibliothek der ehemaligen DHfK darzustellen, um Hilfestellungen zu erlangen

Der Absatz der CD-ROM SPOLIT, Ausgabe 2/1991 verlief gut: Weltweit wurden 66 CDs abgesetzt. Die ISSN-Nr. der CD lautet: 0941-6633. Eine Netzwerkversion der CD ist mittlerweile auf dem Markt (bis 10 Plätze); Kosten: 1.900 DM. Er geht weiterhin davon aus, daß bei der nächsten Auflage auch die Datenbank SPOWIS des IAT auf die Platte aufgenommen sein wird.

Top 4

Die Teilnehmer der AGSB-Tagung stellen sich vor. Die Tagesordnung wird in wenigen Punkten geändert und angenommen.

Top 5 Bericht über neue Entwicklungen in der Zentralbibliothek Leipzig

Frau Bauer erläutert die Entwicklung der Bibliothek von der Gründung als Studentenbücherei im Jahre 1950, über die Bestätigung als zentrale Fachbibliothek für Körperkultur und Sport im Jahre 1973 bis zur Umstrukturierung im Jahre 1991 zur Bibliothek der Fakultät Sportwissenschaft der Universität Leipzig. Diese Umstrukturierung hat sich vor allem auf die Personalentwicklung und den Bestandsaufbau ausgewirkt.

Von ursprünglich 21 Beschäftigten sind nur noch 4 Mitarbeiter im Dienst, obwohl mindestens 7 Mitarbeiter nötig sind, um alle Aufgaben ordnungsgemäß zu erledigen (s. Anlage 3).

Top 6 Besichtigung der Informationsvermittlungsstelle des IAT

Herr Dr. Sandner erläutert die Struktur des am 16.3.1992 gegründeten IAT. Das IAT verfügt über 124 Personalstellen, von denen noch nicht alle besetzt sind. Es gliedert sich in 4 Fachbereiche mit 9 Fachgruppen; die Fachgruppe 3 des Fachbereichs 1 (Trainingsmethodik, Pädagogik/Talent, Psychologie) hat eine Untergruppe "Dokumentation und Information" mit Schwerpunkt Spitzensportforschung. Sie setzt sich zusammen aus 10 Mitarbeitern: 6 Wissenschaftlern für Literaturanalyse und Fachinformation, einer Bibliothekarin, einer Rechercheurin, einer Buchbinderin und einer Mitarbeiterin in der Mikrofilmstelle. Dr. Sandner macht deutlich, daß die Fachgruppe 3 aktive Informationspolitik betreibt, d.h. ihre Dienste u.a. den Sportverbänden, Trainern, Olympiastützpunkten sowie Lehrenden und Lernenden der Universität Leipzig anbietet. Zur Situation von BISp und IAT unterstreicht Herr Dr. Sandner, daß eine partnerschaftliche Zusammenarbeit beider Institutionen möglich sein müsse, mit dem Ziel, nicht abgedeckte defizitäre Bereiche zu bearbeiten.

Besichtigt wurden die Bibliothek des IAT (12 000 Bände, Freihandaufstellung, 4 Kataloge: AK, SyK, StaoK, Übersetzungskatalog), und die Mikrofilmstelle in der Informationsvermittlungsstelle (IVS). Die Datenbank ist zweistufig gegliedert: 1. Die bibliographischen Angaben und Deskriptoren sind EDV-mäßig erfaßt; 2. Im Archiv sind alle Primärdokumente in Form von Mikrofiches abgelegt. Ein Zugriff ist numerisch, nach Autoren und thematisch möglich.

Die IVS hat online Zugang zu DIMDI und STN und verfügt über einen BTX-Anschluß. Auf der CD-ROM SPOWIS konnte der ursprünglich hierarchische Thesaurus noch nicht realisiert werden, sondern nur eine Wortliste mit 1 500 Deskriptoren und 2 000 Quasideskriptoren. Zur Zeit werden intensive Korrekturarbeiten besonders für den Index der Zeitschriftentitel durchgeführt. Die Suchmaske der CD-ROM entspricht im wesentlichen der der CD-SPOLIT bis auf drei Kategorien (Auswerter, Notation, Mikrofilm-Nummer) Bei Anfragen und thematischen Literaturzusammenstellungen werden Recherchen in SPOWIS, SPOLIT und SPORT durchgeführt.

Top 7 Berichte der Tagungsteilnehmer über die Bibliothekssituation

1. Deutsches Olympisches Institut, Berlin

Frau Hein ist seit Oktober Bibliotheksbeauftragte der Deutschen Olympischen Institutes, beschäftigt sich z.Zt. mit dem Aufbau der neuen Bibliothek, besonders mit der Systematik und der Einführung der EDV, wobei die endgültige Entscheidung für ein bestimmtes System noch aussteht.

2. Landessportbund NRW, Duisburg

Frau Dietsch erläutert Schwerpunkte der Bibliothek des LSB, die seit 1983 besteht, über 5000 Bücher und Broschüren in Freihandaufstellung sowie einen Etat von DM 5 000 verfügt. Neben der Auswertung zahlreicher Zeitschriften steht die verständige Informationsarbeit für die Vereine im Vordergrund. Eine EDV-Ausstattung besteht noch nicht. Bei der Frage nach einer Grundbestandsliste für die Literatur in Sportbibliotheken wird auf den Titel von " Haag: Einführung in das Studium der Sportwissenschaft " hingewiesen.

3. Saarbrücken

Herr Dr. Peper berichtet, daß die Mittel für einen Institutserweiterungsbau, der vermutlich in 1,5-2 Jahren fertiggestellt sein wird, bewilligt sind.

4. Halle

Durch Fördermittel in Höhe von DM 37.000 ist seit 1991 eine gute Ausstattung der Bibliothek möglich. Der Personalbestand wurde von 16 auf 3 Mitarbeiter reduziert.

5. Potsdam (Zweigstelle der UB)

Die Bereiche Geographie und Sportwissenschaft mit insgesamt 6 000 Bänden sind in einem Komplex zusammengefaßt. Probleme gibt es bei der Literatúrauswahl. Dazu erfolgen Hinweise aus dem Plenum auf den Buchpresse-Dienst Hilden, die Literaturinformation von "Sport und Buch Strauß" sowie die Neuerwerbungslisten verschiedener Bibliotheken, insbesondere des BISp.

6. Göttingen

Herr Dr. Buss schildert anhand der Situation der Institutsbibliothek Göttingen das Problem, auf hauptamtliches Personal verzichten zu müssen (1100 Studierende, 22-23 Lehrkräfte, 35-37 000 Jahresetat, EDV-Ausstattung, 5 wissenschaftl. Hilfskräfte, 2 hauptamtl. Lehrkräfte, die die Bibliothek mitbetreuen), wodurch hohe Einarbeitungszeiten bestehen.

7. Sportbauten GmbH Leipzig

Das ehemals zum FKS gehörende Planungsbüro verfügt über 3 500 Bände, 30 Zeitschriften, einen Etat von DM 20 000 und wertet hauptsächlich Literatur zum Sportbau aus. EDV wird bisher noch nicht eingesetzt.

Top 8 Informationen zu neuen Entwicklungen im BISp und im IAT

Herr Müller/BISp informiert über die systematische Überprüfung der Datenbank SPOLIT, um noch vorhandene Lücken zu schließen. Bei der vierteljährlich gedruckten indizierten Bibliographie "Sportdokumentation" wird ab 1993 auf das umfangreiche Register verzichtet, um Haushaltsmittel einzusparen. Seit November 1991 werden im BISp täglich ca. 20 Tageszeitungen und Wochenmagazine ausgewertet, in einem Pressedienst zusammengestellt und den für den Sport zuständigen Referaten in den Bundesministerien bereits um 8.30 Uhr in der Frühe zugestellt. Ziel ist der Aufbau einer sportpolitischen Datenbank.

Herr Simonis weist darauf hin, daß ca. 50 % der Korrekturwünsche an die Software CD-Answer von Dataware noch nicht realisierbar sind. Die Version 3.0 kommt in Kürze auf den Markt und bietet folgende neue Möglichkeiten:

- neue Fenstertechnik
- Querverweissuche
- Ausschneiden und Ablegen

- Editierbare Verknüpfungszeile
- Erweiterte Editierfunktion
- PCX Form mit 16 Farben
- Direktspeicherung auf DOS-Ebene
- Tastenbelegung einstellbar

Herr Simonis plädiert bei der Herausgabe der nächsten CD-ROM dafür, die schon im Test befindliche Version 3.1 zu verwenden, die u.a. die Umsetzung eines Thesaurus ermöglicht. Dafür wäre ein Modul notwendig, das ca. 5 000 - 6 000 DM kostet. Herr Czwalina unterstützt diese Aussage und strebt eine zusätzliche Speicherung der Datenbank SPOWIS auf die CD "Sportwissenschaft" an.

Top 9 Wahlen

Herr Lachenicht/BISp übernimmt die Wahlleitung für diesen TOP. Das bisherige Leitungsgremium unter Vorsitz von Prof. Dr. Czwalina erklärt sich bereit, erneut zu kandidieren (Der stellvertretende Vorsitzende Herr Lemke/DSHS sowie der Sekretär Herr Port/DSB sind aus Krankheitsgründen abwesend, haben aber ihre Bereitschaft erklärt, ihre Ämter auch weiterhin auszuüben.) Herr Dr. Sandner schlägt vor, einen 2. Vertreter des Vorsitzenden einzuführen und diesen mit einem Vertreter aus den Bibliotheken der neuen Bundesländer zu besetzen. Frau Bauer wird vorgeschlagen. Der neue Vorstand (Vorsitzender: Prof. Dr. Czwalina; 1. Stellvertreter: Lemke; 2. Stellvertreter: Bauer; Sekretär: Port) wird einstimmig bei zwei Enthaltungen gewählt.

Top 10 Informationen zu neuen Entwicklungen in der Zentralbibliothek der DSHS Köln

Frau Eisenschmidt gibt zunächst einen Überblick über die Größenordnung der Bibliothek und geht dann auf die neuen Entwicklungen ein.

Ende 1991 wies die Bibliothek einen Bestand von 209.525 Bänden auf, hinzu kamen 73.174 Bände aus den Institutsbibliotheken und 2.900 Filme und Videos im Filmarchiv. Während in der Zentralbibliothek 1.500 laufende Zeitschriften geführt werden, sind es in den Institutsbibliotheken insgesamt noch 390 Zeitschriftentitel. Im Sommersemester 1991 waren 6.275 Studenten eingeschrieben, die Zahl der aktiven Benutzer der Bibliothek belief sich auf 4.822. 83.044 Entleihungen wurden getätigt.

Räumliche Enge und Personalknappheit erschweren die tägliche Arbeit sehr (mangelnde Freihandaufstellung und fehlende Sofortausleihe).

Im Oktober 1991 wurde ein Novell-Netz mit CD-ROM Server in der Bibliothek installiert. Es sind 7 PCs an das Netz angeschlossen, 2 PCs sind öffentlich für alle Benutzer zugänglich. Probleme bereitet z. Zt. noch die Lizenzvergabe für die CD-ROM, da die Anbieter den Preis von der Anzahl der Arbeitsplätze abhängig machen.

Durch die unterschiedliche Retrieval-Software der CD-ROM im Netz ist der Benutzer gezwungen, sich verschiedenste Recherchestrategien anzueignen.

Von den sechs öffentlich angebotenen Datenbanken liegen fünf auf CD-ROM (SPOLIT, Sport, Baseball, Olympische Spiele, Textbook of medicine, Oxford English). Intern werden VLB, DNB, BIP und MARC-Subjects genutzt. Die Studenten können ihre Rechercheergebnisse ausdrucken (DM 0,10/Seite) oder auf eine für eine DM zu erwerbende Diskette laden lassen.

Seit Anfang 1991 katalogisiert die Bibliothek im nordrhein-westfälischen Bibliotheksverbund. Der Zettelkatalog wurde mit Erscheinungsjahr 1991 abgebrochen und durch EDV- bzw. Microfiche-Kataloge ersetzt. Der Altbestand soll rückwirkend erfaßt werden. Folgende Kataloge existieren z.Zt:

1. Autorenkatalog bis 1990 auf Zetteln
2. Autorenkatalog ab 1991 auf MF (enthält alle Bestände ab Erwerbungsyear 1991)
3. Systematischer Katalog
4. Verschiedene Sonderkataloge auf Zetteln

Die Neuerwerbungsliste wird wieder auf Papier ausgegeben zu einem Preis von ca. 70 - 80 DM/Jahr. Die Verschlagwortung nach RSWK im Verbund ist geplant. Für die Automatisierung der Erwerbung wird das System BIS-LOK der Firma Dabis eingeführt werden.

Top 11 Schwerpunktthema Sacherschließung

1) Die Systematik der Zentralbibliothek Leipzig

Frau Löhnert erläutert die Systematik des Sachkatalogs und die Aufstellungssystematik des Lesesaals. In den 50er Jahren wurde zunächst eine Systemübersicht für die wenig wissenschaftliche Literatur der Studentenbücherei erstellt. Es handelte sich um eine grobe Gliederung mit gewisser hierarchischer Ordnung. Die 60er Jahre machten durch die Etablierung des Sports als wissenschaftliche Disziplin eine tiefgehendere Erschließung erforderlich. Man orientierte sich u.a. an der Systematik der Bibliothek der Universität Dresden, der TU Dresden und der Landesbibliothek Dresden und erstellte einen Fachgruppenkatalog. Jedem Fach ging ein allgemeines Gruppierungsschema voraus; die Aufteilung innerhalb der Gruppe erfolgte vom Allgemeinen zum Besonderen. Mit Umwandlung der Hochschulbibliothek in eine zentrale Fachbibliothek wurde in den 70er Jahren eine neue notationsgebundene Systematik erstellt, zu deren Merkmalen u.a. Ziffern-Notationen, die konsequente Verwendung eines allgemeinen Schlüssels sowie die Methodik der Leitkarten zählen. Ein Schlagwort-Register erleichtert den Einstieg in die Systematik. Mit der geplanten Einführung der EDV soll die verbale Sacherschließung realisiert werden.

Der Sachkatalog des Lesesaals spiegelt als standortgebundener Katalog die Aufstellung im Lesesaal wider. Die Notation ist alphanumerisch, bezeichnet auf der 1. Ebene die Fachgruppe, auf der 2. Ebene die Untergruppe und auf der 3. Ebene die fortlaufende Nummer des eingehenden Buches.

2. Die geplante Systematik der ZB Sport Köln als Beispiel einer Standortsystematik

Frau Eisenschmidt berichtet, daß die derzeitige Systematik der ZB Köln teilweise aus dem Jahre 1920 (Deutsche Hochschule für Leibeserziehung Berlin) stamme, völlig veraltet und nur sehr grob strukturiert sei. Bei der Suche nach einer neuen Systematik fiel die Entscheidung auf die Aufstellungssystematik der Gesamthochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen (kurz: GHBS), die im Offset-Druck als Loseblattausgabe veröffentlicht wird. Während die Zeitschriften lediglich nach Systematiken geordnet aufgestellt werden, erfolgt die Ordnung der Monographien nach Systemstellen. Insgesamt gibt es 34 Systematiken, dazu noch die Regionalsystematik "Siegerland und Nachbargebiete", die von der GHB Siegen verwendet wird. Jede Einzelsystematik besteht aus einem Zwischentitelblatt, einer Übersicht, dem eigentlichen Textteil der Systematik und, je nach Bedarf, aus verschiedenen Schlüsseln bzw. Anlagen. Der Notationsrahmen reicht von AAA-ZZZ, wobei Notationsreserven durch freie Felder und nicht besetzte Systemstellen vorhanden sind. Ein gesondertes alphabetisches Register der in der GHB-Systematik enthaltenen Namen und Sachbegriffe erleichtert den Einstieg in den Textteil. Die Zentralbibliothek der DSHS wird den Sportteil der Systematik neu konzipieren, auf einen vierten Buchstaben erweitern, um eine feine Gliederung zu erreichen.

3) Die Systematik des Bundesinstituts für Sportwissenschaft

Frau Wiese-Robrecht erläutert den Aufbau einer Standortsystematik für die Bibliothek des Bundesinstituts in den Jahren 1973/74 durch Mitarbeiter der einzelnen Fachbereiche und die Bibliothekarin. Systematisiert wird ausschließlich selbständige Literatur, d.h. Monographien des In- und Auslands, Dissertationen, Kongreßschriften und begrenzte Sammelwerke zu den Themen Sport und Sportwissenschaft. Die Struktur geht von 13 Ausgangsklassen aus, die mit Buchstaben gekennzeichnet sind. Eine Untergliederung in Untergruppen wird durch Hinzufügung weiterer Notationselemente in Form von Ziffern erreicht. Die Gliederungs-

tiefe ist nicht sehr ausgeprägt, sie kann jedoch durch beliebige Erweiterung der Klassen auf derselben Gliederungsebene (horizontal) und in die Tiefe (vertikal) erweitert werden. Schlüsselung findet man in den Bereichen Sportpraxis und Sportstättenbau. Als Benutzungshilfe zur Systematik dient ein alphabetisches Schlagwortregister.

TOP 12 Arbeitsgruppen zu den Themen:

AG 1: Lidos und andere Software sowie CD-ROM

AG 2: Schlagwortliste-Thesaurus

Lidos und andere Software

Zahlreiche EDV-Anwender und zukünftige Nutzer haben Schwierigkeiten, sich für eine geeignete Software zu entscheiden und würden Empfehlungen als Entscheidungshilfen sehr begrüßen. Eine Expertengruppe, der die Herren Dr. Regner, Simonis, Winter und Scholz angehören, wird diese Aufgabe übernehmen. Anhand einer Fragebogenaktion sollen die vier am häufigsten angewendeten Systeme untersucht und bewertet werden. Die Ergebnisse werden in Form einer AGSB-Empfehlung Anfang Oktober veröffentlicht.

Eine intensivere Schulung der Mitarbeiter im EDV-Bereich wird angeregt, wobei die Finanzierung entsprechender Kurse Probleme bereitet. Eine günstige Möglichkeit sind Kurse, die die Institute selbst anbieten, z.B. im BISp Köln oder in der dvs-Geschäftsstelle in Hamburg.

CD-ROM

Herr Simonis kündigt die Herausgabe eines ausführlichen Handbuchs für den 1. Juli 1992 an. Einige Anwender äußern praktische Erfahrungen mit der CD-ROM. Dem Wunsch nach Schaffung eigener selbstbeschreibbarer Felder, z.B. für Lokaldatensätze kann durch eine neue zusätzliche Software entsprochen werden, die jedoch zwischen 200 und 300 DM kosten würde. Ein weiteres Ziel ist die Einrichtung einer Suchzeile, in der die Suchfrage frei definiert werden kann.

Prof. Dr. Czwalina spricht das Problem der veralteten CD-ROM-Ausgaben an, die von den Softwarehäusern i.d.R. zurückgefordert werden, wenn ein Updating mehr als einmal pro Jahr erfolgt. Prof. Dr. Czwalina wird versuchen, sich mit der Firma Dataware auf eine Selbstverpflichtungserklärung der Anwender zu einigen, um zu verhindern, daß veraltete Ausgaben vom Käufer weitervertrieben werden. Prof. Dr. Czwalina bietet ein Jahr alte CDs zum Preis von DM 300,- an.

Die CD-ROM SPOLIT wird ab 1993 zweimal jährlich erscheinen, jeweils zum 1.4. und zum 1.10. des Jahres (Red.-Schluß: 15.3. u. 15.9.), so daß die Institute zu Semesteranfang aktuelle Rechercheergebnisse liefern können.

Schlagwortliste-Thesaurus

Siehe Anlage 4.

Top 13 Die Standardschlagwortliste als Erschließungsinstrument in der Praxis

Frau Huber/Augsburg erläutert die Entstehung der Regeln für den Schlagwortkatalog (RSWK) und der Schlagwortnormdatei (SWD), die einheitliche verbale Sacherschließung und Fremddatenübernahme zum Ziel haben.

Anwender der RSWK sind z. Zt.:

- HBZ Köln und NRW-Verbund
- Deutsche Bibliothek in Frankfurt und Leipzig
- Südwestverbund

- Bibliotheken des Landes Niedersachsen
- alle österreichischen wissenschaftlichen Bibliotheken

Bei den RSWK ist der engste Begriff maßgebend. Komplexe Begriffe oder bestimmte individuelle Gegenstände werden in Form von Schlagwortketten wiedergegeben, die aus einem Haupt-Schlagwort und ein oder mehreren Unterschlagworten bestehen und durch Schrägstrich voneinander getrennt sind. Die Reihenfolge der Schlagwörter ist normiert. Bei Proceedings wird jeder Beitrag mit einer Grundkette versehen. Durch Permutation wird die Suche nach jedem Unterschlagwort ermöglicht. Als Mittel der terminologischen Kontrolle dient die SWD. Sie bietet einen normierten, terminologisch kontrollierten Wortschatz (DIN 1463) an und enthält ca. 354. 000 Ansetzungs- und Verweisungsformen von Schlagworten, die alle Fachgebiete und Schlagwort-Kategorien umfassen. Bei der Wahl eines Schlagwortes hat die gebräuchlichste Bezeichnung den Vorzug. Über die Gebräuchlichkeit entscheiden die deutschsprachigen Allgemeinzyklopädien und die Fach-Nachschlagewerke gemäß der Liste der fachlichen Nachschlagewerke. Im Sportbereich wird die Deskriptorenliste von SPOLIT miteinbezogen. Zur SWD existiert bereits eine Systematik.

Die SWD wird halbjährlich auf Microfiches publiziert. Frau Huber bietet an, ältere Exemplare kostenlos abzugeben.

Die Redaktion der SWD liegt bei der Deutschen Bibliothek in Frankfurt und Leipzig, dem Bayerischen Bibliotheksverbund in Augsburg und München (für den Sport zeichnet Frau Huber verantwortlich) und dem HBZ in Köln, wobei der Austausch per Mailbox stattfindet. Alle haben online-Zugriff auf die Datei; wöchentlich werden die Neueingaben in einem Protokoll zusammengefaßt und zur Bearbeitung an Fachexperten weitergeleitet.

Top 14 Die Deskriptorenliste des BISP als Erschließungsinstrument in der Praxis

Herr H.-J. Müller/Köln führt aus, daß die Deskriptorenliste des BISP ca. 10.000 alphabetisch geordnete Begriffe umfasse, die teilweise strukturiert sind (z.B. Sportmedizin). In den letzten Jahren wurden ca. 2 500 Begriffe ausgedondert, und neue Begriffe kamen hinzu.


Nachdem im letzten Jahr die Übersetzung der Deskriptorenliste in Deutsch-Englisch erschienen ist, steht jetzt auch die Veröffentlichung der Englisch-Deutschen-Version zur Verfügung. Eine Übersetzung ins Spanische ist geplant.

Die Deskriptorenvergabe im BISP erfolgt nach pragmatischen Gesichtspunkten; jeder Begriff ist durch mindestens ein Dokument belegt. Neue Begriffe werden über einen gewissen Zeitraum beobachtet und erst nach Etablierung endgültig in die Liste aufgenommen. Pro Dokument werden statistisch gesehen ca. 12,3 Deskriptoren vergeben. Zur Zeit wird an einer Strukturierung der Begriffe gearbeitet; dazu werden sie zunächst grob in Kategorien (Systematik der Sportdokumentation) aufgeteilt und dann in einem zweiten Schritt künftig fein aufgliedert.

Top 15 Sonstiges

1. Verabschiedung der Resolution (s. Anlage 5)
2. Nächste Tagungsorte: 1993 Bochum; 1994 Magglingen (Schweiz)

Köln, den 6. April 1992


Prof. Dr. Czwalina
Vors. der AGSB


C. Wiese-Robrecht
Protokollführerin